

## Resumé der 2. PEG Jahrestagung am 17.11.2012 in Dornbirn:

Es muss im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich dringend etwas geschehen, so Klaus Vavrik, Präsident der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit bei der Eröffnung der 2. Jahrestagung der Plattform Elterngesundheit (PEG), einem Teilbereich der Liga!

Eltern sind das wichtigste Vorbild, wenn es um Gesundheitsverhalten und Lebensstilentwicklung von Kindern geht. Das ist auch die Gründungsidee der PEG, die 2010 aus dem „Kindergesundheitsdialog“ hervorging. Die PEG sieht sich als Vernetzungs-, Informations- und Austauschplattform zwischen den Eltern(vereinen) und den Stakeholdern im Gesundheitswesen.

Um Eltern zu erreichen, sollen die bestehenden Strukturen der Elternvertretungen genutzt werden. Es ist geplant, künftig in jedem Bundesland eigene Gesundheitsreferenten in den Elternverbänden zu implementieren, um Eltern mehr und einfacher Information zukommen lassen zu können.

Ingrid Wallner, Koordinatorin der PEG, lobt Vorarlberg für die Vorreiterrolle in der Gesundheitsförderung sowie den Landeselternverband (LEVV) für die tolle Basisarbeit. Andrea Wiedemann, Vorsitzende des LEVV für mittlere und höhere Schulen sieht in der Erreichbarkeit der Eltern die größte Herausforderung.

Die Fachtagung mit dem Titel: „Was gibt`s zum Essen? Gesundes Essen- Gesunde Familie!?“ in der FH in Dornbirn wurde von der neuen Schullandesrätin, Dr. Bernadette Menzel, eröffnet und spannte einen breiten Bogen:

Die Ernährungswissenschaftlerin und Foodtrendexpertin Mag<sup>a</sup> Hanni Rützler zeigte die Bedeutung von Perspektivenänderung beim Thema Essen auf und wies auf völlig veränderte Familienstrukturen hin. Man müsse Kindern statt Verboten den Genuss am Essen nahe bringen. Kochen lernen wäre dabei ein essentieller Grundstock. Nur jede 2. Frau unter 40 könne gemäß einer deutschen Studie noch kochen.

Dr. Josef Laimbacher, Chefarzt für Jugendmedizin im Ostschweizer Kinderspital, hob die Problematik der hohen Lebensgeschwindigkeit hervor. Man müsse die Familien stärken. Dabei spiele auch die Wirtschaft eine wichtige Rolle (Beispiel:

veränderte Portionsgrößen bei Fastfood, Zucker- und Fettgehalt von Fertiggerichten).

Die Wiener Frauengesundheitsbeauftragte, Dr<sup>in</sup>. Beate Wimmer-Puchinger, betonte, wie wichtig es sei, dass Eltern ihre Kinder annehmen wie sie sind. Das ist die Basis für ein gesundes Körperbewusstsein. Die Werbung nimmt mit manipulierten Bildern magersüchtiger Modells stark Einfluss auf das Wunsch-Körpergewicht, vor allem bei Mädchen. Diäten sind häufig der Beginn von Übergewicht und von Essstörungen, wie Studien beweisen.

Mag<sup>a</sup> Angelika Stöckler berichtete über die vielfältigen Aktivitäten des aks im Bereich Schulverpflegung in Vorarlberg. Angebote für Gemeinschaftsverpfleger, Beratung für Schulen und Buffetbetreiber mit Einbindung von Schülerinnen und Schülern führten schon zu großen Veränderungen im Speisenangebot der teilnehmenden Schulen und tragen zur Bewusstseinsbildung und Akzeptanz bei.

In der Podiumsdiskussion sprachen sich Mag<sup>a</sup> Verena Sgarabottolo (BMG) als auch Dr. Erhard Höbaus (Lebensministerium) dafür aus, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um Familien in Österreich bei einer gesünderen Ernährung zu unterstützen. Sowohl mit den „Rahmengesundheitszielen für Österreich“ als auch im „Nationalen Aktionsplans Ernährung“ des BMG wurden die Grundlagen dazu geschaffen. Mit der Aktion „Unser Schulbuffet“, in der Schulbuffetbetreiber bei der Umstellung auf ein gesünderes Angebot beraten werden, hat man bisher rund 100.000 Schüler erreicht. Nachhaltige Produktion von gesunden, regionalen Lebensmitteln, hohe Lebensmittelqualität und Wertschätzung von Lebensmitteln sowie die Schulaktionen mit Milch, Obst und Gemüse stellen wichtige Ziele des Lebensministeriums für eine gesunde Ernährung dar.

Die Veranstalter sind mit dem großen Interesse und der breiten Beteiligung verschiedener Stakeholder-Gruppen in Vorarlberg sehr zufrieden.

Die 3. PEG-Jahrestagung wird am 18.10.2013 in Graz stattfinden.

Ingrid Wallner am 18.11.2012